

Schichtarbeit in ihren Bereichen zu übernehmen. Solche Aufträge erhielten in der Kleinteilbearbeitung der Bereichsleiter Horst Enge sowie die NC-Fräser Heinz Hanke und Gernot Linke und in der Großteilbearbeitung der Bereichsleiter Dietmar Rüdiger, Meister Rolf Isensee, der Hobler Rüdiger Altmann sowie die NC-Fräser Fredi Markwardt und Olaf Schrader.

Das wichtigste bei den Parteaufträgen war, daß die Genossen das Gespräch über die Notwendigkeit der durchgängigen Schichtarbeit in ihren Bereichen führten. Unterstützt wurden sie dabei vom ganzen Parteikollektiv einschließlich der Arbeitsgruppe.

Um erfolgversprechende Ergebnisse zu erzielen, so argumentierten sie in ihren Kollektiven, ist es vor allem notwendig, sowohl die neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik konsequent zu nutzen als auch ständig den Kampf darum zu führen, ein immer besseres Verhältnis von Aufwand an Grundfonds, an Roh- und Werkstoffen, an lebendiger Arbeit und dem Ergebnis, unserem Nationaleinkommen, zu erwirken. Und dabei kommt gerade der Schichtarbeit eine besondere Rolle zu.

Lebhaft diskutiert wurde die dafür wichtige Voraussetzung, durch zielgerichtete Rationalisierung, verbunden mit der Schwedter Initiative, aus den Reihen der eigenen Belegschaft die erforderlichen Arbeitskräfte freizusetzen und für die durchgängige Schichtarbeit zu gewinnen.

Die Arbeit mit Parteaufträgen hat sich im Kampf um die durchgängige Schichtarbeit bewährt. Gerade die persönlichen Gespräche haben bewirkt, daß vor allem junge Kollegen für die Arbeit in der rollenden Woche gewonnen werden konnten.

Persönliche Gespräche führten auch leitende Kader, unter ihnen der Parteisekretär und der Betriebsdirektor, mit allen Kollegen, die für die Schichtarbeit rund um die Uhr vorgesehen waren. Bei all diesen Aussprachen erwies es sich als gut, seinen Gesprächspartner genau zu kennen und zu

wissen, welche gesellschaftlichen Verpflichtungen er hat, wie sein Gesundheitszustand ist, ob er verheiratet ist, wie viele Kinder er hat und wie alt sie sind, wer sie betreut, ob seine Frau in Schicht arbeitet oder auch, welche Hobbys er hat. Auf dieser Grundlage lassen sich alle Probleme klarer absprechen.

Keiner wird allein gelassen

Gründlich beraten wurde der Komplex der arbeitsrechtlichen Maßnahmen sowie die gesamte soziale Betreuung der Schichtarbeiter, die vom zusätzlichen Urlaub bis zum warmen Essen auch an den Wochenenden reicht. Von Anfang an wurde auch Klarheit darüber geschaffen, daß die staatlichen Leiter zu jeder Zeit die Bedingungen für die Schichtarbeit an jedem Arbeitsplatz und in jeder Schicht organisieren und die durchgängige Schichtarbeit verantwortungsbewußt leiten müssen.

Schließlich wurde auch ausführlich darüber gesprochen, wie die Grundorganisation, die Gewerkschaft und die FDJ rund um die Uhr politisch wirksam werden können, wie vor allem der Parteeinfluß in allen Schichten gesichert werden kann.

Unsere Grundorganisation hat die Erfahrung gemacht, daß es unerlässlich ist, jede Maßnahme mit jedem einzelnen Kollegen gründlich zu beraten. Es ist eben wichtig, daß jeder weiß, was man von ihm erwartet, und daß niemand mit seinen Problemen allein bleibt. So tauchten zum Beispiel bei den persönlichen Gesprächen zur Arbeit in der rollenden Woche immer wieder Fragen zur Unterbringung der Kinder oder nach Möglichkeiten der Teilnahme am geistig-kulturellen und sportlichen Leben auf. Auf all diese Fragen gingen die Genossen individuell ein. In Absprache mit Einrichtungen des Territoriums konnte die Betreuung in Kinderkrippen und Kindergärten oder im Hort vereinbart werden. Auch manche Veranstaltung ließ sich zeitlich verlagern.

LeL?ö:FIOf0

FM'n iruwHimin iinn"iiiiTtllMniwWen*IW*imrifiil of, wmdovtiwM eä

ke***e?r?

Unser Ziel: Qualitätsarbeit von jedem

Der Bedarf unserer Volkswirtschaft an hochwertigen Kabeln und Leitungen wächst ständig. Daraus leiten die Parteileitung, die staatliche Leitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung des VEB Kabelwerk Vacha ihre Ziele im 35. Jahr unserer Republik ab. Seit Jahren gilt unser Betrieb als ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft. Auch im ersten Halbjahr 1984 wurde er, dank der fleißigen Arbeit unserer Werktätigen, diesem Ruf gerecht. Von dem Ziel, bis zum Jahresende 3 Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan zu pro-

duzieren, haben wir in den ersten 6 Monaten 1,4 Tagesproduktionen abgerechnet. Die Nettoproduktion, der Nettogewinn, die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie die Exportaufgaben wurden realisiert und teilweise beträchtlich überboten. Die Nachfrage der Bevölkerung nach hochwertigem Antennenkabel, nach Empfangskabel für Gemeinschaftsantennenanlagen ist enorm gestiegen. Auch die zusätzliche Produktion für den weiteren Ausbau unserer Hauptstadt Berlin im Rahmen der FDJ-Initia-

tive „Magistrale der Zulieferindustrie“ bringt für die Arbeitskollektive der Konsumgüterfertigung große Anforderungen mit sich. Hier stellten 'sich die Jugendbrigaden an die Spitze. Die guten Ergebnisse zu Ehren unserer Republik sind uns keinesfalls in den Schoß gefallen. Täglich wurde in unseren Arbeitskollektiven hart um die Planerfüllung gerungen, und es gab auch nicht wenige Auseinandersetzungen mit Unzulänglichkeiten und Problemen, die die Effektivität unserer Arbeit noch schmälern. Ich denke dabei zum Beispiel an Probleme mit der Kontinuität der Zulieferung bestimmter Materialien, an Probleme der im-